

die Lichtung (ein für spätere Autobahn geschlagener Hieb) zu und setzte sich einige Monate lang an einen Fichtenstrunk fest. Dann wanderte der Ableger etwa 100 m weit weg in die baumlose Lichtung hinein, bildete dort ein kleines Nestchen im Boden ohne Baumstrunk (Nest Ia). Hier spaltete sich ein Teil ab, wanderte etwa 60 m in Richtung zum ersten Standort an den Rand einer Vertiefung und setzte sich hier etwa 25 m vom Waldrand entfernt, ebenfalls ohne Baumstrunk fest (Nest Ib). Im Jahr 1947 sind diese beiden Nester an den bezeichneten Plätzen geblieben; sie haben nur wenig an Größe zugenommen, befinden sich aber in einem lebenskräftigen Zustand. 1949 ist Nest Ia nach wiederholter Störung ausgestorben, Ib hat sich gut gehalten; von hier führt eine *pratensis*-artige Straße in den nahen Wald.

Ein anderer Ableger II aus dem gleichen Stammnest wurde 1946 mitten im Fichtenwaldbestand auf einer kleinen Erhebung in Wegnähe ausgesetzt; dieser Platz bietet keine Möglichkeit aus dem Wald auszuwandern. Die Erwärmung des Standortes ist zufolge der Wegnähe und der leichten Erhebung des Standortes über das Niveau des übrigen Waldbodens verhältnismäßig gut aber nicht absolut hoch. Die Entwicklung der kleinen Ableger ging daher im ersten Jahr des Aussetzens mäßig vor sich, es war gegen Jahreswende ein kleines unscheinbares Nestchen vorhanden, zahlreiche unstete Wanderungen innerhalb eines Raumes von etwa 100 qm haben der Entwicklung geschadet. Im Frühjahr 1947 wurden die Ameisen mühsam am Fuß einer Fichte wiedergefunden. Das Nest reichte aber in die Tiefe und war für seinen Umfang gut besetzt. Im Sommer 1947 teilte sich dieser Ableger in sieben Zweignester auf, die dann unstet wie im Vorjahr hin- und herwanderten; diese Nestchen waren aber nicht immer alle besetzt; sie liegen in einer Entfernung von durchschnittlich 3—5 m voneinander. Eine Ursache der ungewöhnlich starken Aufteilung ist nicht zu erkennen, es scheint sich somit um eine besondere Eigenart der *pratensoides* zu handeln. Bei der Kiefernrasse gibt es manchmal auch besonders wander- und aufteilungsfreudige Stämme, aber ein derartig extremer Fall war von mir noch nicht beobachtet worden. Als 1949 der ganze Fichtenbestand mit Ablegern der Kleinen Roten Waldameise (Fichtenrasse) besetzt wurde, konnten sich die kleinen *pratensoides*-Nestchen hier nicht mehr halten.

Ein im Frühjahr 1947 wieder von dem oben erwähnten *pratensoides*-Stamm-Nest entnommener Ableger wurde zusammen mit einem Sack voll Ameisen aus einem Fichtenameisen-Nest an einem vorteilhaft besonnenen Standort desselben Fichtenbestandes (verhängtes Jagen) über einem Fichtenbaumstrunk ausgesetzt. Während die Fichtenameisen, ähnlich wie andere zur gleichen Zeit ausgesetzten Ableger dieser Rasse am Standort blieben und sich sehr gut entwickelt haben, spalteten sich die *pratensoides* nach wenigen Tagen ab und bezogen ein eigenes